

## **Sustainable Development Goals**

### *9. Ziel: Industrie, Innovation und Infrastruktur*

Entwicklung, egal ob positiv oder negativ, erhofft oder unerhofft, lang- oder kurzfristig, hing und hängt fast immer mit technischen Errungenschaften und Neuerungen zusammen. Begonnen mit der Fähigkeit jederzeit ein Feuer entfachen zu können – was viel zum Fortschritt des Menschen beitrug –, über die Erfindung der Dampfmaschine – die in der Produktion vieles revolutionierte –, bis zur Entdeckung lebenswichtiger Heilmittel – die ständige Rückschläge durch Epidemien verhinderte – und der Nutzung des Internets – deren Auswirkung wir heute Zeugen sind.

Technischer Fortschritt führt zu Entwicklung, Entwicklung führt zu Wohlstand und dieser ermöglicht technischen Fortschritt, es ist eine Art „positiver Teufelskreis“, eine Aufwärtsspirale. Denn neue Erfindungen entstehen zwar hin und wieder auch durch Zufall, jedoch müssen gewisse Bedingungen vorliegen, damit solch einer eintritt. Die Dampfmaschine wäre nie oder erst später entstanden, wenn ihr Erfinder Zeit seines Lebens Hunger gelitten hätte, denn dann wäre er eher mit der Beschaffung von Nahrungsmitteln beschäftigt gewesen, als mit der Ausarbeitung von Plänen.

Vor allem in Zeiten, in denen die Welt noch kein „Dorf“ war, dauerte es lange, bis solche Entwicklungen am anderen Ende der Erde ihre Wirkungen zeigten, falls sie dort überhaupt einsetzten. In den letzten Jahrhunderten, vor allem nach dem Mittelalter, hatte der technische Fortschritt seinen Mittelpunkt in Europa und später auch Nordamerika: Während in Europa heute davon geredet wird, jedem Haushalt einen Internetzugang zu ermöglichen, existieren Bereiche auf der Erde, in dessen Haushalten man nicht einmal Zugang zu Wasser, geschweige denn Elektrizität, hat.

Diese teils große Differenz zwischen einzelnen Regionen der Erde zu minimieren und dabei den Schutz der Umwelt nicht außer Acht zu lassen, ist der Sinn der „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen. Zum Teil hoch gesteckte Ziele sollen dabei als Plan dienen, in weltweiter Zusammenarbeit unter Mitarbeit aller Staaten, unabhängig von deren Entwicklungsstatus, auch in bisher weniger wohlhabenden Regionen nachhaltigen Fortschritt zu ermöglichen und zu fördern.

Das neunte Ziel mit der Bezeichnung „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ ist dabei ein entscheidender Faktor. Zusammenfassend sieht es vor, in jenen Regionen der Erde, die von den oben genannten Entwicklungen nicht oder weniger profitiert haben, diese Industrie und Infrastruktur betreffenden Errungenschaften aktiv zu

etablieren, sodass auch dort Innovation und damit eigenständiger Fortschritt möglich ist.

Dadurch könnte in Folge auch in ärmeren, aber oft rohstoffreichen Ländern Wertschöpfung generiert werden, die zum Großteil gemeinsam mit Frieden, Gerechtigkeit und starken Institutionen – Ziel 16 – und Partnerschaften zur Erreichung der Ziele – Ziel 17 – Grundvoraussetzung für das realistische, selbstständige Erreichen anderer Ziele des Vertrages ist. Denn nur in stabil regierten Staaten kann durch gegenseitige Hilfe Fortschritt ermöglicht werden, der bei der Bevölkerung ankommt.

Im Hinterkopf zu behalten ist bei all dem guten Willen, der mit der Setzung der „Sustainable Development Goals“ ausgedrückt wird, jedoch auch eine Portion Realismus: Man muss ehrlicherweise zugeben, dass die ehemalige und immer noch aktuelle weltweite Situation, die nicht mehr ganz offizielle Aufteilung in Erste, Zweite und Dritte Welt, noch nie zum – zumindest materiellen – Schaden unserer Ersten Welt war.

Denn ein Großteil des Fortschritts, der wie oben erwähnt, vor allem in Europa und Nordamerika stattfand, konnte nur mit Rohstoffen und Arbeitskraft aus anderen, von diesen positiven Entwicklungen weniger profitierenden, Ländern am Laufen gehalten werden. Unser Wohlstand ist zwar einerseits ein Resultat des oben beschriebenen Aufwärtsspirale, andererseits aber auch der zum Teil gezielten Verhinderung der Entstehung eines solchen in anderen Bereichen der Erde.

Nun ist es ein hehres Vorhaben durch das Setzen solcher Ziele eine Kehrtwende im Umgang mit weniger wohlhabenden Erdteilen einzuleiten, nicht länger Entwicklung zu verhindern, sondern zu fördern. Wohl nur eine kleine Minderheit wird meinen, dass ein Erreichen all dieser Ziele per se etwas Schlechtes wäre. Bewusst sein muss einem jedoch, dass das signifikante Anheben des Wohlstands einer Region bei beschränkten Ressourcen nur dann funktioniert, wenn in einer anderen Region auf einen Teil des Wohlstands verzichtet wird.

Während also die Formulierung der Ziele als Zeichen der Einigkeit und des Willens der Weltgemeinschaft durchaus ein erfreuliches Zeichen ist, muss allerdings auch an die Umsetzung und deren Konsequenzen gedacht werden. Diesbezüglich kann sich jeder in unserer Ersten Welt selbst fragen: „Bin ich bereit, von meinem hohen Lebensstandard merkbar und dauerhaft etwas aufzugeben, damit es jemand anderem besser ergeht?“ Von der Antwort auf diese Frage wird die Ernsthaftigkeit des Vorgehens zur Erreichung der „Sustainable Development Goals“ abhängen.